

OT OLTNER TAGBLATT



Auch die Fahne war am Kantonal-Schützenfest «im Schuss»

«SGäu im Schuss»: Am zweiten von drei Festwochenenden hat das 35. Solothurner Kantonal-Schützenfest 2011 im Gäu einen Höhepunkt erreicht. Prachtvolles Wetter bot den Rahmen für die farbenfrohe Fahnenübergabe: Umgeben von Vereinsfahnen übergab Christian Wanner, OK-Präsident des Kantonal-Schützenfests 2006 im Bucheggberg und amtierender Landammann des Kantons Solothurn, die Verbandsfahne des Solothurner Schiesssportverbandes an dessen Präsidenten Heinz Hammer, und dieser reichte sie sogleich weiter

an den OK-Präsidenten des Kantonal-Schützenfests 2011, Emil Lämmle. Der symbolische Akt vollzog sich an einer geschichtsträchtigen Stätte: Vor der Schälismühle in Oberbuchsiten, dem Wohnhaus des Gäuer Bauernführers Adam Zeltner, der wegen seiner Rolle im Bauernkrieg von 1653 von der Obrigkeit hingerichtet wurde. Am gestrigen offiziellen Tag des Kantonal-Schützenfests war die Stimmung zwischen der vollzählig erschienenen Solothurner Regierung und dem Schützenvolk aber so ungetrübt wie das Wetter. (CVA) **Seite 9**

KANTON

Die Fahne wanderte vom Bucheggberg ins Gäu

Kantonal-Schützenfest 2011 Prachtvolles Wetter zur Fahnenübergabe am offiziellen Tag in Ober- und Niederbuchsiten

VON CHRISTIAN VON ARX

Konzentriert trägt Kantonalfähnrich Meinrad Schaad (Laupersdorf) die rot-weiße Fahne des Solothurner Schiesssportverbands mit den zehn Bezirkswappen auf den Platz vor der Schälismühle. Die Gäste haben sich erhoben, die Brass Band Wolfwil intoniert die unablässig vorwärts drängenden Klänge des Fahnenmarschs. Christian Wanner tritt zu Schaad, die beiden wechseln ein paar vertrauliche Worte – vermutlich lässt sich der Landammann vom Fähnrich den Ablauf erklären. Nun ist es an Wanner als OK-Präsident des Kantonal-Schützenfests von 2006 im Bucheggberg, die Fahne ein letztes Mal zu ergreifen und sie symbolisch an den Verbandspräsidenten Heinz Hammer (Egerkingen) zurückzugeben. Von Hammer wandert sie zu Emil Lämmle (Neuendorf) – ein Lächeln huscht über dessen Gesicht, mit spitzbübischer Freude bringt der OK-Präsident des 35. Kantonal-Schützenfests 2011 im Gäu die Fahne in der leichten Brise zum Wehen. Dann reicht er sie weiter an Kurt Kehl (Oensingen): Dem Schützenkönig des diesjährigen Feld-



«Sollen wir die Fahne den Gäuern wirklich geben?» Kantonalfähnrich Meinrad Schaad und Landammann Christian Wanner, OK-Präsident des Kantonal-Schützenfests 2006 im Bucheggberg, scheinen sich nicht leicht von der Verbandsfahne des Solothurner Schiesssportverbands zu trennen. HR. AESCHBACHER

«Die Schützen haben eine Zukunft – aber dazu müssen sie auch eine Zukunft haben wollen.»

Christian Wanner, Landammann

schüssens im Gäu fällt die Ehre zu, die Kantonalfahne als Fähnrich des gastgebenden Bezirksschützenvereins Gäu symbolisch für die kommenden fünf Jahre in Besitz zu nehmen.

Vor dem Haus von Adam Zeltner

Das also war die Fahnenübergabe, wie sie gestern Sonntag gegen Mittag unter wolkenlosem Himmel vor dem Haus des 1653 geköpften Bauernführers Adam Zeltner zu beobachten war – lehrbuchmässig, aber ohne tierischen Ernst, mit einem Schuss solothurnischer Lockerheit. Zeugen waren der Kantonsratspräsident, der Solothurner Regierungsrat in corpore, bei-

de Ständeräte, drei Nationalräte, Kantonsrätinnen, Gemeindepräsidenten, der Vorsteher des Oberamts Thal-Gäu und viele verdiente Vertreter des Schiesswesens auf eidgenössischer, kantonaler und Bezirksebene.

Kantonalpräsident Heinz Hammer spannte den Bogen zum ersten Kantonal-Schützenfest von 1837 in der Klus: Auf elf Scheiben wurde damals geschossen, die Kosten betragen 2500 Franken. Heute wird allein das 300-Meter-Schiessen auf über 100 Scheiben ausgetragen, das Budget des OKs übersteigt 1 Million. Der erstmals durchgeführte Jugendtag habe gezeigt, dass im Solothurner Schützenwesen sehr

guter Nachwuchs vorhanden sei.

Der Regierungsrat werde für das Kantonal-Schützenfest weiterhin die Standesscheiben stiften – «wenn uns nicht die Einnahmen zusammengestrichen werden, wie das manche wollen», verspricht Landammann Christian Wanner. Er zeigte sich überzeugt, dass die Schützen eine Zukunft hätten, sofern sie eine Zukunft haben wollten. Sie dürften weiterhin auf die Unterstützung der Regierung zählen.

Über 9000 Schützen hätten sich für das Kantonal-Schützenfest eingetragen, berichtete OK-Präsident Emil Lämmle, darunter solche aus allen Regionen der Schweiz: «Der Kanton Solo-

thurn ist offenbar doch ganz gut.» Mit Stolz blickte Lämmle auf die seit Anfang 2009 geleistete Arbeit des OKs zurück, dankte Sponsoren und Mitarbeitern und freute sich über die gelungenen ersten Festtage.

«Zum Schiessen ist es nie zu spät»

«Solche Feste bringen nicht allein den Schützen etwas, sondern auch dem Ort, der sie organisiert», sagte Dora Andres. Die Präsidentin des Schweizer Schiesssportverbands (SSV) und frühere Berner Regierungsrätin schätzt die Gespräche und Freundschaften, die an Schützenfesten entstehen. Die Schützentradiation beruhe

auf uralten Werten, müsse aber zeitgemäss gelebt werden. So sei Schiessen olympische Disziplin, und der SSV verfüge über eine Reihe von Eliteschützen. Nachwuchs seien nicht nur die 16- bis 20-Jährigen: «Um mit dem Schiessen anzufangen, ist es nie zu spät – auch Jungunternehmer kann man noch mit 50 werden.»

Seinen Abschluss fand der Offizielle Tag des 35. Solothurner Kantonal-Schützenfestes mit dem Bankett in der Mehrzweckhalle Niederbuchsiten, wo das Tanzpaar Ania Müller/Michael Anker, die Aerobic-Kids und das Aerobic-Team des STV Niederbuchsiten den Gästen ihr Können zeigten.